



Jugendarbeitslosigkeit in Remscheid

Prävention – Integration - Kooperation

Analyse und Strategie der Agentur für Arbeit

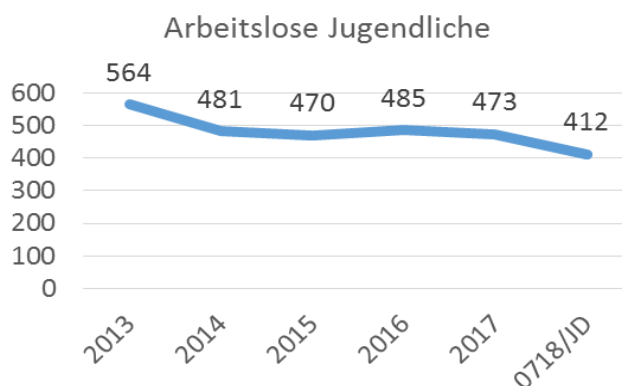
- Die Jugendarbeitslosigkeit in Remscheid ist in den vergangenen 5 Jahren um gut 25% gesunken
- Hauptursache ist die günstige Beschäftigungsentwicklung und damit einhergehend ein im Stellenangebot wachsender Ausbildungsmarkt
- Weitere substantielle Fortschritte bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit können erzielt werden, wenn die verantwortlichen Akteure ihre vorsorgenden (präventiven) Handlungsmöglichkeiten weiter ausbauen
- Die Agentur für Arbeit hält ein breitgefächertes Angebot an Dienstleistungen und Förderangeboten vor und wird ihre Angebotsstruktur noch einmal verstärken
- Essentiell für den Erfolg sind schlagkräftige kooperative Strukturen – mit der Stadt, den Schulen, den Wirtschaftsverbänden, den Trägern usw. bis hin zu institutionalisierten Einrichtungen wie der Jugendberufsagentur
- Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik mit und für Jugendliche ist Standortsicherung und aktive Zukunftsgestaltung



1. Die Ausgangslage

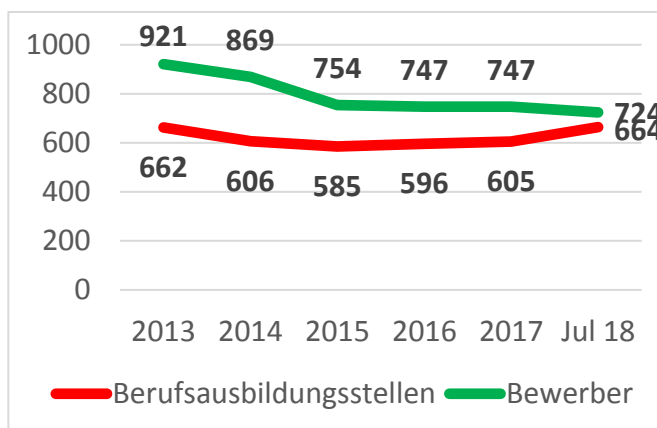
Die Jugendarbeitslosigkeit in Remscheid ist auf einem guten Weg, wie ein Blick auf die Entwicklung der zurückliegenden Jahre zeigt:

Insgesamt ist die Jugendarbeitslosigkeit in Remscheid von 2013 bis Mitte 2018 um knapp 27% zurückgegangen. Die zwischenzeitliche Stagnation ist auf die hohe Zahl junger geflüchteter Menschen zurückzuführen



Ursächlich für die rückläufige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist die seit Jahren günstige wirtschaftliche Entwicklung und die Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Dies hat sich auch in einer positiven Entwicklung des Ausbildungsmarktes niedergeschlagen:

Seit dem Tiefpunkt 2015 nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen wieder deutlich zu. In 2018 wurden seit langem wieder mehr als 650 Stellen gemeldet, was der Zahl der gemeldeten Bewerber sehr nahe kommt. Aus Sicht der Bewerber eine sehr günstige Konstellation, für die Betriebe wird es – auch branchenabhängig - zunehmend schwieriger.



Für die Agentur für Arbeit hat die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit einen sehr hohen Stellenwert, da sich in der Arbeit mit den jungen Menschen gleich mehrere Zielstellungen verbinden:

- Jeder Jugendliche soll einen guten Start in sein Berufsleben haben und mit einer Berufsausbildung oder einem Studium den Grundstein für ein stabiles Erwerbsleben legen.
- Junge Fachkräfte sind das Zukunftsversprechen jeder Kommune – als junge Familie, als aktiver Bürger, aber auch als Steuer-, Beitrags- und Gebührendzahler
- Ausgebildete Fachkräfte treffen auf den wachsenden Fachkräftebedarf der Unternehmen
- und sie sind ein immer wichtiger werdender Standortfaktor für ansiedlungswillige Unternehmen.

Bei der Arbeit mit den jungen Menschen verfügt die Agentur über drei ineinandergreifende Interventionsstrategien. Wichtigster Hebel ist die Prävention mit der Arbeit der Berufsberatung und dem Ziel aus der Schule heraus den direkten Übergang in Ausbildung oder Studium zu

gewährleisten. Sollte der nahtlose Übergang nicht gelingen und es tritt dennoch Arbeitslosigkeit ein, dann greift die Integrationsstrategie, welche vorrangig auf Aus- oder Weiterbildung abzielt. Jugendliche haben aber nicht nur einen Orientierungs- und Beratungsbedarf. Häufig beeinträchtigen soziale oder familiäre Probleme die berufliche Integration. Deshalb sucht und entwickelt die Agentur für Arbeit Kooperationen mit vielen örtlichen Partnern.

Prävention – Integration – Kooperation - ... mit diesen Strategien werden wir erfolgreich daran arbeiten, die Jugendarbeitslosigkeit in Remscheid Jahr für Jahr weiter zu verringern.

2. Prävention

Jede Schülerin und jeder Schüler sollte mit Verlassen der Schule eine berufliche Perspektive haben. Berufsorientierung und Berufsberatung, Ausbildungsvermittlung und ergänzende Förderangebote schaffen hierfür einen differenzierten, auf individuelle Bedürfnisse ausgerichteten Rahmen. Ohne Belang ist es, ob der Jugendliche Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft ist. Alle nachfolgenden Angebote stehen allen Remscheider Jugendlichen ohne jede Einschränkung zur Verfügung.

2.1 Berufsorientierung und Berufsberatung

Die präventive Arbeit der Berufsberatung beginnt in Klasse 8 an den allgemeinbildenden Schulen. Im Klassenverband, aber auch in der Einzelberatung erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen zu den vielfältigen Möglichkeiten des Ausbildungsmarktes und Unterstützung bei dem schwierigen Prozess der Berufswahl. Die Beraterinnen und Berater werden hierbei durch eine Fülle an digitalen Angeboten der BA unterstützt. So sind im BERUFENET ¹ alle relevanten Informationen zu den aktuell rund 350 Ausbildungsberufen (... und vielem mehr) zu finden und **BERUFETV** ² ermöglicht es, sich im wahrsten Sinne des Wortes auch ein – bewegtes - Bild über diese Auswahl zu verschaffen.

Vergleichbare Angebote unterhält die Berufsberatung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Hier geht es im Regelfall um Studienorientierung und die Wahl des „richtigen“ Studiengangs, ggf. aber auch um eine duale Ausbildung oder ein duales Studium. Auch hier verfügt die BA über digitale Unterstützungsangebote etwa zu allen relevanten Studienfeldern.

Die Berufsberaterinnen und Berufsberater sind in die Elternarbeit an den Schulen eingebunden und informieren und beraten auch an Elternabenden und Elternsprechtagen. Mit den Schulleitungen und den Studien- und Berufswahlkoordinatoren jeder Schule werden Aktivitäten und Termine eines Schuljahres regelmäßig abgestimmt und vereinbart.

Die Berufsberatung entwickelt ihre Angebote kontinuierlich weiter. Es geht dabei nicht nur um neue digitale Angebote, sondern auch um Projekte an und mit Schulen. Ein besonderes, in NRW einzigartiges Vorhaben ist das gemeinsam mit den Remscheider Wirtschaftsverbänden finanzierte „Frühaufsteher – Projekt“ an der Sekundarschule Nelson Mandela, durchgeführt von einem namhaften wirtschaftsnahen Remscheider Bildungsträger. Bestandteile des Projekts sind ein frühes praktisches Erleben von beruflicher Realität, aber auch die Förderung und Entwicklung sozialer Kompetenzen. Alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 können hieran teilnehmen.

¹ <https://berufenet.arbeitsagentur.de>

² <http://www.berufe.tv/>

2.2 Ausbildungsvermittlung

Sind Orientierung und Beratung abgeschlossen, dann unterstützt die Berufsberatung gemeinsam mit der **Ausbildungsvermittlung** bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz. Neben der Eigensuche in Deutschlands größter Ausbildungsplatzbörse oder der Nutzung der APP **Azubiwelt**³ erhalten die Ausbildungssuchenden Unterstützung bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen und Vermittlungsvorschläge. Während des laufenden Vermittlungsprozesses können jederzeit Termine mit dem Berater vereinbart werden.

2.3 Förderangebote

Ist noch während der Beratung absehbar oder erweist sich im Vermittlungsprozess, dass die angestrebte Ausbildung ohne Unterstützung nicht erreichbar sein wird, dann stehen umfangreiche Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

a. Berufseinstieg

Für Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, den Abschluss der allgemeinbildenden Schule zu erreichen und/oder den Übergang in eine Berufsausbildung zu bewältigen, können sog. **Berufseinstiegsbegleiter** (BerEB) helfen. Sie unterstützen und motivieren die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Situation beim Erwerb des Schulabschlusses und im Prozess der Ausbildungssuche bis in die erste Phase des Ausbildungsverhältnisses hinein. Berufseinstiegsbegleiter gibt es an vier Remscheider Schulen. Eine Ausdehnung des Programms ist schwierig, da es eines Kofinanzierungspartners bedarf. Das Programm wird von einem Träger durchgeführt.

b. Berufsvorbereitung

Neben der Unterstützung für einen erfolgreichen und vor allem nahtlosen Übergangsprozess gibt es eine ganze Reihe weiterer Förderangebote, die dann greifen, wenn der Jugendliche mit Abschluss der Schule oder auch später noch nicht unmittelbar ausbildungsfähig ist.

- Das klassische Instrument ist die **berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme** (BvB), die noch nicht ausbildungsfähige Jugendliche in Berufsorientierung und Berufswahl unterstützt und nach Festlegung auf ein Berufsfeld auf eine entsprechende Ausbildung vorbereitet. Insgesamt stehen in Remscheid 35 BvB – Plätze zur Verfügung.
- Einzigartig im Agenturbezirk ist die sog. **BvB-Pro**, wobei der Namenszusatz für einen produktionsorientierteren Ansatz steht, d.h. im Gegensatz zur klassischen BvB werden junge Leute angesprochen, deren Stärken eher in der praktischen Arbeit liegen. In Remscheid gibt es eine trägergebundene Maßnahme für die Berufsfelder Metall und Elektro.
- Ein betriebliches Instrument zur Herstellung der Ausbildungsfähigkeit ist die **Einstiegsqualifizierung** (EQ). Die Einstiegsqualifizierung ist ein betriebliches Praktikum zur Vorbereitung auf eine anschließende betriebliche Ausbildung. Bewerber und Ausbildungsbetrieb können testen, ob es miteinander passt. Der Betrieb erhält einen Zuschuss zur Vergütung in Höhe von 231€ monatlich. Im Idealfall können Teile der bis zu einem Jahr dauernden Einstiegsqualifizierung auf eine anschließende Ausbildung angerechnet werden. In gesamten Agenturbezirk haben im vergangenen Jahr knapp 200 Jugendliche eine EQ aufgenommen.

³ <https://www.arbeitsagentur.de/azubiwelt-app>

c. Berufsausbildung

Jugendliche mit einer sozialen Benachteiligung und/oder Lernbeeinträchtigung können mit nachstehenden Instrumenten unterstützt werden:

- Mit Hilfe der **assistierten Ausbildung** (asA) wird der Jugendliche bei seiner Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz (= sog. Phase 1) und/oder nach Aufnahme einer Ausbildung bei der Stabilisierung seines Ausbildungsverhältnisses unterstützt (= sog. Phase 2).
- Alternativ kann die Berufsberatung auch eine **Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung** (BaE) realisieren. Jugendliche, die ohne betrieblichen Ausbildungsplatz bleiben, können bei einem örtlichen Träger in den Ausbildungsberufen Maschinen- und Anlagenführer, Fachkraft Metalltechnik und Fachlagerist ihren anerkannten Berufsabschluss erwerben.
- Schließlich bleiben noch die **ausbildungsbegleitenden Hilfen** (abH), die dann gewährt werden können, wenn der Jugendliche in der betrieblichen Ausbildung Schwierigkeiten hat, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Insgesamt stehen in Remscheid bei einem örtlichen Träger 60 Plätze zu Verfügung. Der Jugendliche erhält vom Träger in den für die Berufsschule relevanten Fächern außerhalb der Ausbildungszeit Stützunterricht; es können aber auch fachpraktische Fertigkeiten geschult werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass in Remscheid für Jugendliche mit Ausbildungswunsch ein ausgesprochen breit ausdifferenziertes örtliches Angebot zur Verfügung steht. Neben diesen Maßnahmen gibt es weitere spezifische Förderangebote des Jobcenters und ein neues Ausbildungsprogramm des Landes, für das in Remscheid 12 Plätze bereit stehen. Für behinderte junge Menschen mit einem besonderen Förderbedarf gibt es über die vorgenannten Maßnahmen hinaus weitere spezielle Förderangebote.

3. Integration

Jugendliche, die nicht im Übergang von der Schule in den Beruf stehen und sich zu einem späteren Zeitpunkt als Jugendliche arbeitslos melden, werden durch eine spezielle Vermittlungsfachkraft betreut. Primäres Ziel auch bei dieser Personengruppe ist immer der Weg in eine Ausbildung (sofern noch kein Abschluss vorhanden) und erst in zweiter Linie Vermittlung in Arbeit. Für die Arbeitsvermittlung stehen auch dem Jugendlichen die maßgeblichen Instrumente wie Eingliederungszuschüsse, Fortbildung usw. zu Verfügung.

4. Kooperation

Trotz ihres breitgefächerten Angebots an Dienstleistungen und Förderangeboten setzt die Agentur für Arbeit auf intensive Kooperationen und auch hier ist Remscheid beispielgebend für das Städtedreieck.

4.1 Jobcenter

Agentur für Arbeit und das mit der Stadt gemeinsam betriebene Jobcenter arbeiten bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit Hand in Hand. Gestützt auf ein einheitliches Datenverarbeitungssystem erhalten Jugendliche aus dem Rechtskreis SGB II neben der besonderen Betreuung durch das Jobcenter die volle Unterstützung der Berufsberatung der Agentur. Die Zusammenarbeit erfolgt unter einem Dach und ist in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt worden.

4.2 Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)

Die Agentur für Arbeit engagiert sich seit Gründung von KAOA mit Geschäftsführung, Führungs- und Fachkräften in und für das Übergangssystem in Remscheid. In den vergangenen Jahren wurde über die von der kommunalen Koordinierung gesteuerte Einführung der Standardelemente hinaus viel in Lehrer- und Elternarbeit investiert – gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von den örtlichen Wirtschaftsverbänden und vielen engagierten Schulvertretern.

4.3 Jugendberufsagentur

Ein weiterer wichtiger Baustein war und ist die Gründung der Jugendberufsagentur zu Jahresbeginn 2017. Die Jugendberufsagentur vereint unter einem Dach die Unterstützungs – und Förderangebote der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und der Jugendhilfe der Stadt Remscheid. Durch die Verzahnung der unterschiedlichen Hilfeangebote können Förderpläne besser auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten junger Menschen abgestimmt und umgesetzt werden. Ein weiterer Meilenstein für die Jugendberufsagentur wird der Bezug eigener Räumlichkeiten im Zentrum von Remscheid im Jahr 2019 sein.

5. Ausblick

Weitere Fortschritte werden nur erzielt werden können, wenn die Anstrengungen vor allem in der präventiven Arbeit verstärkt werden. Elternhäuser und Schulen leisten einen wichtigen Beitrag dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler dem Prozess der Berufsorientierung stellen und die vielfältigen, häufig freiwilligen Angebote der örtlichen Akteure in Anspruch nehmen. Aus unterschiedlichen Gründen ist davon auszugehen, dass diesbezüglich eine stärkere Aktivierung und Hinführung erforderlich sein wird (Schulsozialarbeit und vergleichbare Angebote).

Die Agentur für Arbeit wird die Zahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Remscheid noch einmal erhöhen. Ein zusätzlicher Berufsberater soll dazu beitragen, dass die Betreuung der Schülerinnen und Schüler noch etwas dichter geknüpft werden kann. Hierüber hinaus möchte die Berufsberatung ihre Präsenz an den Schulen erhöhen, um den Zugang in Orientierung und Beratung zu erleichtern. Im Rahmen eines von der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur unterstützten Modellprojekts soll ein zusätzlicher Ausbildungscoach vorrangig sozial benachteiligte Jugendliche in Ausbildungsverhältnisse vermitteln. Beide Projekte werden im Herbst dieses Jahres an den Start gehen.